



Gemüsebeet-Kalender

Wer sich der Selbstversorgung verschrieben hat, sollte den Anbau arbeitssparend und übersichtlich gestalten und die Bodenfruchtbarkeit geschickt nutzen. Da bietet sich das Prinzip der guten alten Dreifelderwirtschaft an.

Wenn die Beete übersichtlich bepflanzt sind, spart das in einem großen Garten viel Arbeit.

Wachsen die Gemüse allzu kunterbunt gemischt, kommt spätestens ab Juli der Überblick abhanden. Wer sich so weit wie möglich selbst versorgen möchte, braucht ein anderes Anbausystem. Generationen von Gärtnern vor uns haben sich bei der Beetplanung am Nährstoffbedarf der Pflanzen orientiert. Die **Starkzehrer** unter den Gemüsen legen Wert auf gut gedüngten Boden. Kopfkohl und Kartoffeln sind solch typische Vielfraße. Starkzehrer liefern hohe Erträge, saugen allerdings auch viele Nährstoffe aus dem Boden. **Mittelzehrer** wie Möhren und Zwiebeln dagegen wollen nicht zu sehr gemästet werden, in fetter Erde kränkeln sie oder fallen Schädlingen zum Opfer. Und die genügsamen **Schwachzehrer** nehmen mit dem Vorlieb, was die anderen übrig lassen.

Richtig düngen

Die angegebenen Mengen an Kompost/Mist sind Richtwerte. Eine Bodenuntersuchung gibt Auskunft über die optimale Düngung.

- Beete für Starkzehrer werden mit **halbreifem Kompost** gedüngt, der mehr Stickstoff enthält als vollreifer. In halbreifem Kompost finden Sie noch unverrottete Stücke, er ist aber schon braun gefärbt und riecht angenehm.
- Auf sehr armen, sandigen Böden kann man bei schlechtem Wachstum regelmäßig mit **Brennnesseljauche** gießen oder **Hornmehl** ausstreuen.
- Ein humoser Boden, erkennbar an der dunkelbraunen Farbe, liefert ständig Nährstoffe nach. Sie werden freigesetzt, wenn Bakterien Pflanzenreste und **Humus** abbauen. Deshalb **mulcht** man leere Beete mit frischen, grünen Pflanzenteilen, die beim Verrotten Nährstoffe freigeben.
- Als **Mist** eignet sich gut verrotteter Schaf-, Pferde- und Kaninchenmist.

Um allen Gemüsen beste Bedingungen zu bieten und den Nährstoffspeicher gut auszunutzen, gärtner man seit Urzeiten mit Fruchtfolgen: Ein Drittel der Beete wird im Frühjahr mit verrottetem Stallmist oder mit Kompost und Hornmehl gedüngt und dann mit Starkzehrern bepflanzt. Ein Jahr später wachsen die Mittelzehrer auf dieser Fläche. Im dritten Jahr putzen die Schwachzehrer die letzten Nährstoffreste weg.

Fruchtfolge ist eine Mischkultur in zeitlicher Abfolge. Gemüse mit unterschiedlichem Düngebedarf und aus verschiedenen Familien wächst nicht gleichzeitig auf dem Beet, sondern zeitlich versetzt. Das verhindert, dass sich im Boden lebende Krankheitserreger und Schädlinge, die auf bestimmte Pflanzen spezialisiert sind, zu sehr vermehren. In unserem Gemüsebeet-Kalender finden Sie jeweils sechs Anbauvorschläge für Stark-, Mittel- und Schwachzehrer, also 18 Beete. Bei einer Beetfläche von 4 m x 1 m bearbeiten Sie 52 m².

Mit den Ertragreichen beginnt der Kreislauf

Auf einigen Beeten überwintern Feldsalat oder Spinat. Sobald neue Blätter sprießen, werden sie geerntet. 1–2 Wochen vor dem neuen Anbau harkt man Reste und überschüssige Pflanzen in den Boden ein und lässt sie verrotten.

Beet 1
Frühkartoffeln, Endivie, Radicchio
Frühkartoffeln erhalten vorab 2 Schaufeln voll halb verrotteten Kompost pro m² oder verrotteten Mist. Die Knollen werden ab Anfang März im Haus vorgekeimt und 6 Wochen später gelegt. Ziehen Sie ab Mitte Juni **Endivie** und **Radicchio** in Töpfchen vor. Ernten Sie die Kartoffeln im August, und pflanzen Sie die Herbst-Salate. Nach deren Ernte wird das Beet gemulcht.

Beet 2
Zucchini und Stangenbohnen
Im März wird zuerst einmal **Feldsalat** gesät. Unter Vlies entwickelt er kräftige Blattrosetten und ist bald erntereif. **Stangenbohnen** und **Zucchini** sind eher genügsam und mit 1 Schaufel halbreifem

Kompost pro m² zufrieden. Stangenbohnen sammeln zwar Stickstoff aus der Luft, brauchen aber auch viel Kraft für ihr enormes Wachstum. Die Bohnen erntet man bis zum Frost. Bis Anfang Oktober ausgesät keimt auf dem leerge-räumten Beet noch **Winterroggen** als winterfester Gründünger.

Beet 3
Tomaten und Paprika
Ein Tomatendach wird aufs Beet gestellt und zunächst darunter **Schnittsalat** gesät. Die **Tomaten** und **Paprika** wachsen in der Zwischenzeit auf der Fensterbank heran. Im Mai erntet man den Salat, wirft etwa 2 Schaufeln halbreifen Kompost pro m² auf den Boden und pflanzt dort Tomaten und Paprika. Im Herbst lohnt die Aussaat von **Feldsalat** im Schutz des Häuschens.

Beet 4
Wirsing und Brokkoli
Sie brauchen 3 Schaufeln halbreifen Kompost pro m². **Wirsing** und **Brokkoli** wachsen zusammen in einem Beet, damit man sie mit einem Gemüseschutznetz abdecken kann. Es hält Kohlweißlinge und andere Kohl-Schädlinge fern und garantiert gute Erträge. Wer mag, kann auch Kopfkohl und Blumenkohl auf dieses Kohlbeet pflanzen.

Beet 5
Zuckermais und Kürbis
Drei Schaufeln halbreifen Kompost pro m² vertilgen diese Gemüse spielend. Im April wird der **Mais** gesät. Die **Kürbisse** wachsen in Töpfen im Warmen und kommen nach den Eisheiligen dazu. Mais steht gerne in Gruppen, damit die Windbestäubung klappt. Kürbis pflanzt man mit 60 cm Abstand zum Mais, seine Ranken erobern in wenigen Wochen die ganze Bodenfläche.

Beet 6
Winterlauch und Sellerie
Sie mögen etwa 2 Schaufeln halbreifen Kompost pro m². **Lauch** wird ab April gesät oder gepflanzt, **Sellerie** verträgt keine Kälte und wächst bis Mai in Töpfchen. Während der Knollensellerie vor dem Frost geerntet wird, kann der kalte-verträgliche Winterlauch im Beet auf seinen Einsatz in der Küche warten.

1. Jahr – Auf frisch gedüngten Beeten

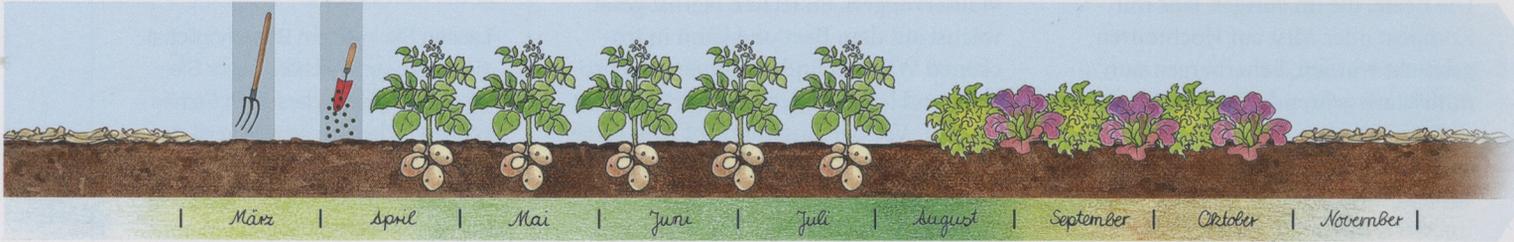


Den Boden
mit einer
Grabgabel
lockern

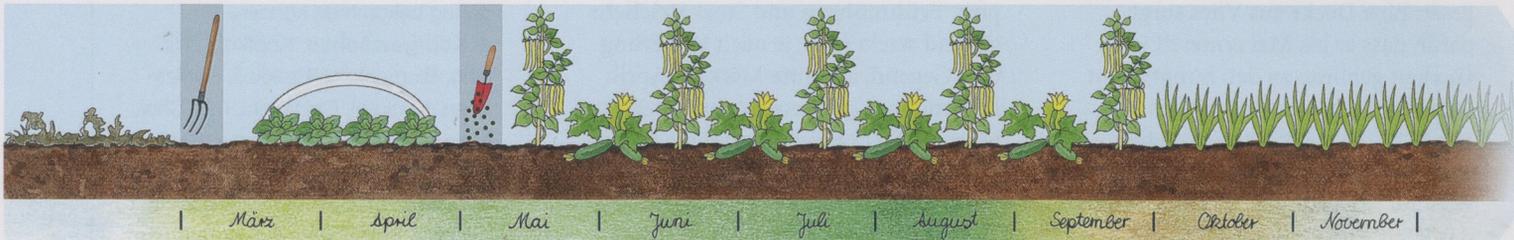


Kompost, Mist
oder anderen
Bio-Dünger
einarbeiten

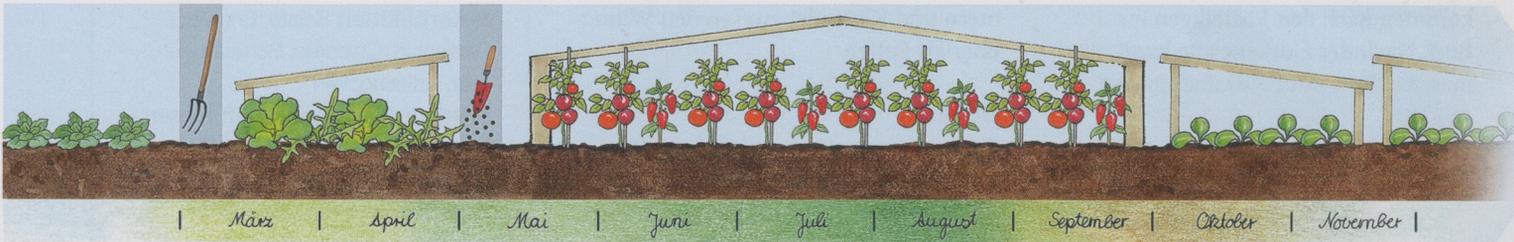
Beet 1



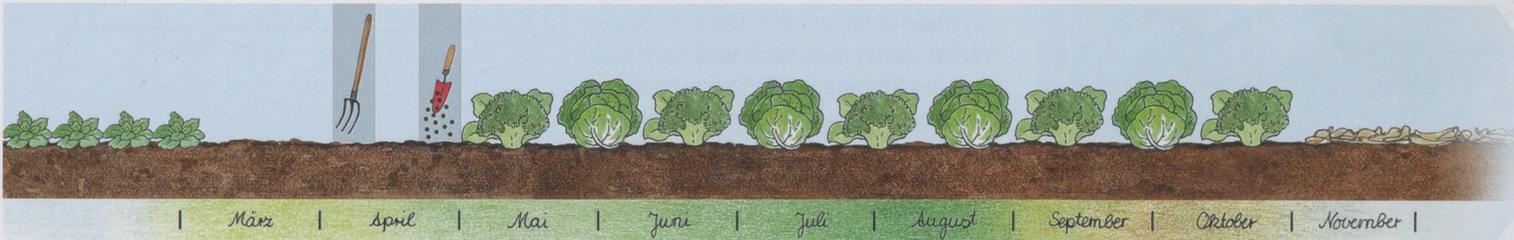
Beet 2



Beet 3



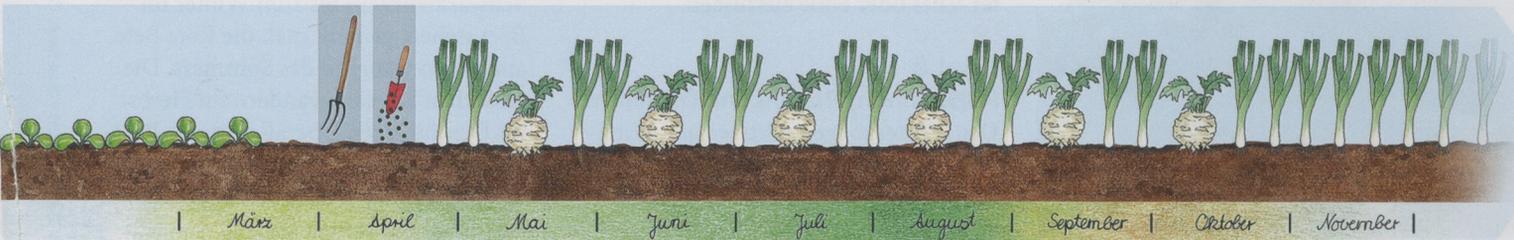
Beet 4



Beet 5



Beet 6



In diesen Anbauplänen kommen die Gemüse, die einen fetten, gut gedüngten Boden brauchen, zum Zuge.

Die Gemäßigten für das Jahr danach

Die Beete, die im vorigen Jahr mit Kompost oder Mist auf Hochtouren gebracht wurden, beherbergen nun mittelstark zehrende Gemüse.

Beet 1

Spinat und Einlegegurken

Im März, das heißt, sobald man den Boden bearbeiten kann, wird **Spinat** gesät. Eine Decke aus Vlies sorgt dafür, dass er bis Mai erntereif ist. **Gurken** gehören zu den hungrigsten Mittelzehrern, man unterstützt sie mit 1–2 Schaufeln gut verrottetem Kompost pro m². Schwarzes Mulchvlies auf der Erde wärmt und erspart das Jäten. Die Gurken werden ab April in Töpfchen vorgezogen und kommen nach den Eisheiligen ins Beet. Nach der Gurkenernte kann man das Beet mit **Feldsalat** einsäen.



Wer vorgezogene Gemüse pflanzt, nutzt den Platz im Beet gut aus.

Beet 2

Möhren, Steckzwiebeln – Kohlrabi, Endivien

Winterroggen, im letzten Herbst gesät, wächst auf dem Beet und kann in trockenen Wintern Ende Februar umgebrochen und leicht in den Boden eingeharkt werden. Vor der Aussaat reibt man seine unverrotteten Reste aus dem Beet. Bei langen Wintern klappt der Umbruch der Gründüngung nicht vor März, der Roggen landet dann sofort auf dem Kompost. **Frühhöhren** und **Steckzwiebeln** sät und steckt man, je nach Witterung und Gegend, ab Mitte März bis April. Frühhöhren schmecken am besten jung geerntet, Steckzwiebeln sind im August reif fürs Lager. Die 4 Wochen zuvor in Töpfchen ausgesäten **Kohlrabi** und **Endivien** füllen dann die Fläche. **Mulch** aus Laub oder Rasenschnitt dient Regenwürmern und Kleinstlebewesen den Winter über als Futter.

Beet 3

Spätmöhren, Sommerlauch, Frühlingszwiebeln

Nachdem der **Feldsalat** geerntet ist, können ab April sowohl **Lagermöhren** als auch **Sommerlauch** oder **Frühlingszwiebeln** gesät werden. Die Zwiebelgewächse erntet man nach und nach während des Sommers. Die Spätmöhren kommen in den Kochtopf oder ins Winterlager, wenn sie reif sind. Das erkennt man daran, dass sich die Blätter gelb oder rötlich färben. Anfang Oktober wird **Winterroggen** gesät.

Beet 4

Pastinaken und **Stielmangold**
Mangold sät man ab Anfang Mai. **Pastinaken**-Samen können zwar früher in die Erde, aber zum Einlagern eignen sich spätere Sätze besser, denn ihre Wurzeln sind handlicher und zarter. Deshalb hat man vorher noch Zeit, **Schnittsalat** unter Vlies oder Folie auszusäen.

Beet 5

Puffbohnen, Rosenkohl, Grünkohl
Der **Winterroggen** wird je nach Witterung eingearbeitet oder abgeräumt. **Puffbohnen** kann man früh aussäen oder ab Februar in Töpfchen vorziehen und auspflanzen. Im Mai werden sie geerntet. Je unreifer die Bohnenkerne sind, desto

Wer ist mit wem verwandt?

Lassen Sie in einem Beet möglichst vier Jahre verstreichen, bevor Sie wieder Mitglieder derselben Familie pflanzen. Ziemlich schwierig ist das bei Kohlgewächsen, weil es so viele Gemüse in dieser Gruppe gibt, und bei den schnellwüchsigen Salaten, von denen die meisten Gärtner nicht genug bekommen können.

- **Kohlgewächse:** Kopfkohl, Wirsing, Blumenkohl, Brokkoli, Radieschen, Kohlrabi, Chinakohl, Pak Choi, Mairübchen, Rukola, Kresse, Senf, Rettich, Radieschen.
- **Doldenblütler:** Möhren, Sellerie, Fenchel, Pastinaken, Dill, Kerbel, Koriander, Anis, Petersilie
- **Korbblütler:** Salate, Endivie, Radicchio, Chicorée, Schwarzwurzeln, Artischocken
- **Schmetterlingsblütler:** Erbsen, Bohnen, Puffbohnen, Klee, Wicken
- **Gänsefußgewächse:** Spinat, Rote Bete, Mangold, Melde
- **Nachtschattengewächse:** Tomaten, Paprika, Chili, Auberginen

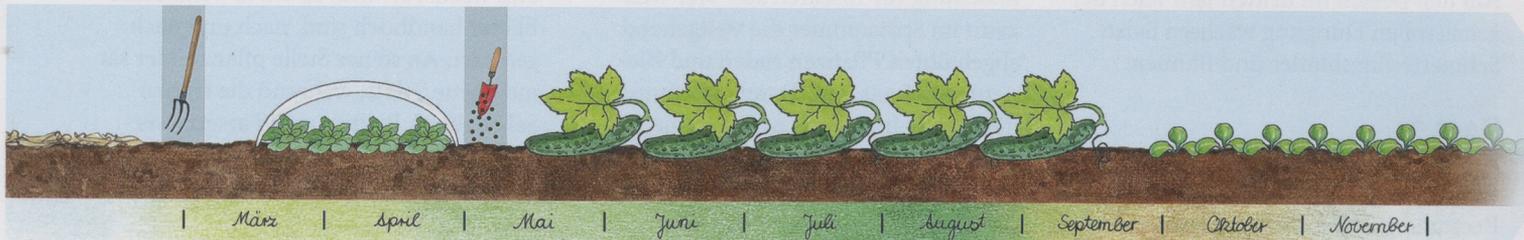
milder und köstlicher schmecken sie. **Grünkohl** und **Rosenkohl** wachsen in der Zwischenzeit in Töpfchen oder im Frühbeet heran. Es sind ziemlich hungerrige Mittelzehrer, deshalb düngt man ihr Beet vor der Pflanzung noch mit 2–3 Schaufeln voll reifem Kompost pro m².

Beet 6

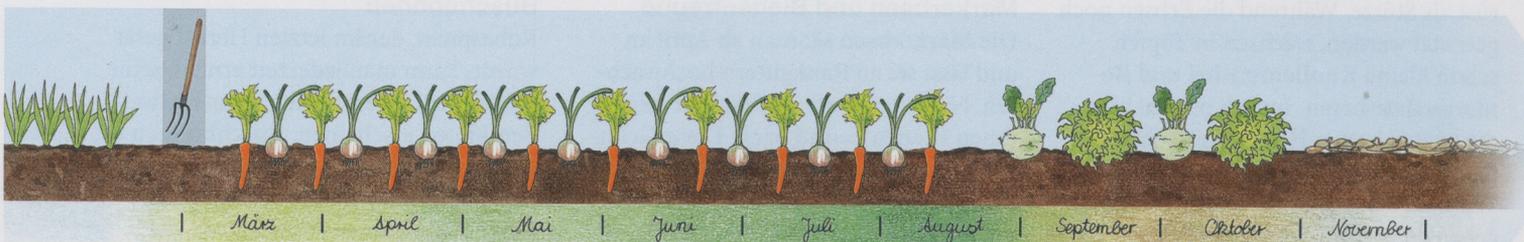
Rote Bete und **Schwarzwurzeln**
Ab April wird direkt ins Beet gesät. Die **Rote Bete** kann man auch vorziehen und etwas später pflanzen. Während die **Schwarzwurzeln** bis zum Winter im Beet stehen, genießt man die Rote Bete am besten während des Sommers. Die restlichen Knollen wandern im Herbst ins Gemüselager. Überall dort, wo Beetplätze frei werden, kann man Kubaspinat aussäen. Die Schwarzwurzeln gräbt man aus, wenn der Boden anfängt durchzufrieren. Wo Wühlmäuse Probleme bereiten, erntet man sie früher.

2. Jahr – Die Erde hat noch viel zu bieten

Beet 1



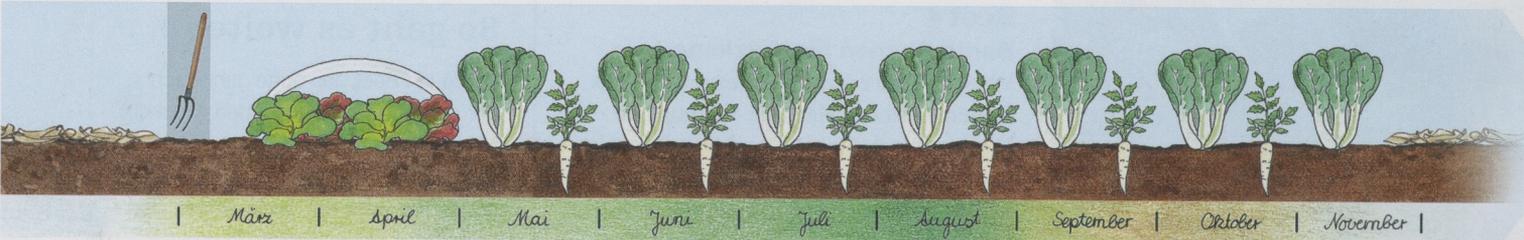
Beet 2



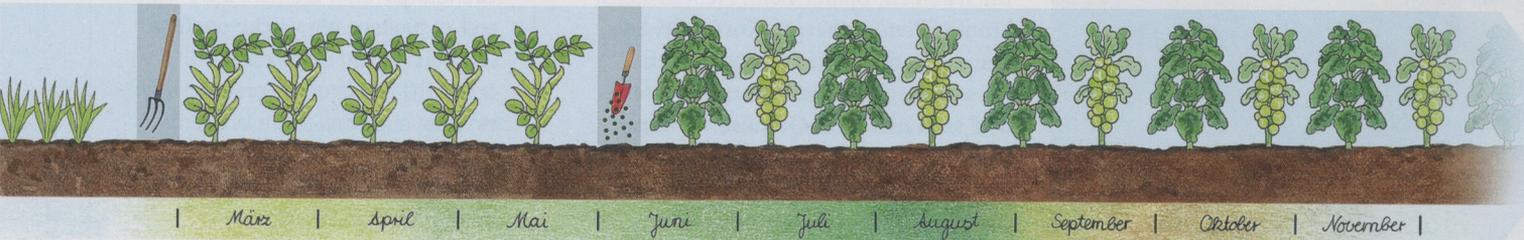
Beet 3



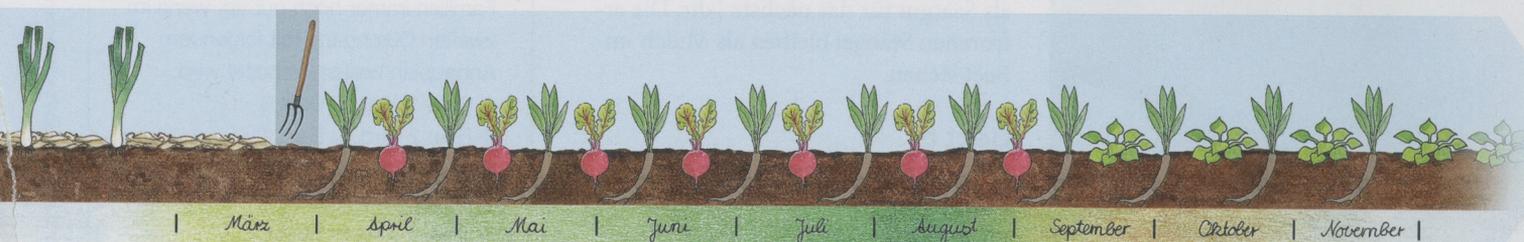
Beet 4



Beet 5



Beet 6



Ein Jahr nach der großzügigen Düngung kann man Gemüse mit mittleren Ansprüchen auf die Beete säen und pflanzen.

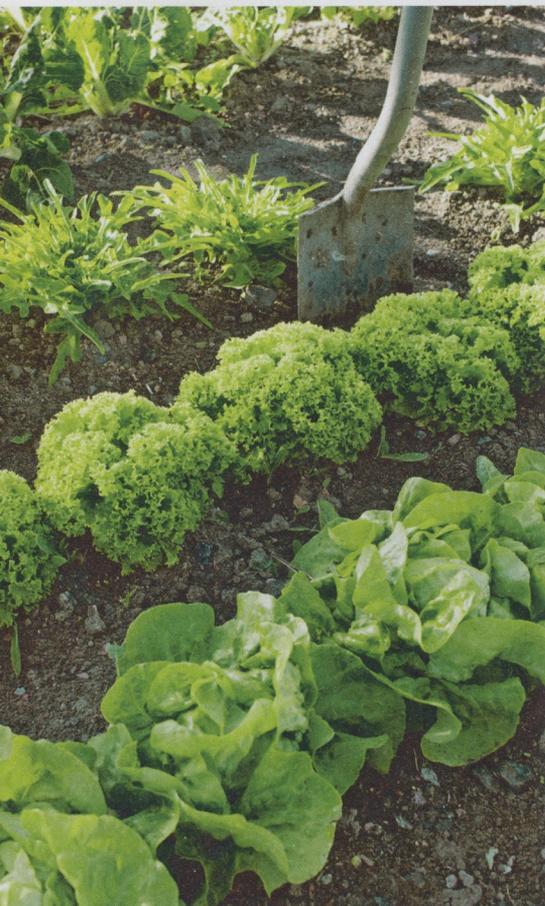
Die Genügsamen am Ende des Reigens

Auf den Beeten im dritten Jahr nach der gehaltvollen Düngung wachsen Salate, Schmetterlingsblütler und Blumen.

Beet 1

Zuckererbsen und Radieschen

Radieschensamen streut man am Beetrand aus, die **Zuckererbsen** in der Mitte brauchen Reisig oder ein Rankgerüst als Stütze. Während die Erbsen noch geerntet werden, wachsen in Töpfen schon kleine **Knollenfenchel** und **Romanasalate** heran. Im Juli pflückt man die letzten zarten Hülsen und schneidet die Erbsen direkt am Boden ab. Die Wurzeln können in der Erde bleiben, sie geben dann beim Verrotten Stickstoff ab. Romanasalat verträgt Hitze besser als Kopfsalat, auch Fenchel mag es warm. Sind beide geerntet, bleibt dem **Feldsalat** noch genug Zeit zum Wachsen.



Salat wächst auf mageren Beeten gesünder, er benötigt genügend Abstand.

Beet 2

Bienenblumen und Gründünger

Das Beet ruht sich unter einer **Blumenmischung** für Insekten aus. Wer will, kann im Spätsommer die weitgehend abgeblühten Pflanzen roden und **Bienenfreund** aussäen. Dann bekommen die Bienen im Herbst noch einmal Nektar und Pollen. Bienenfreund (*Phacelia*) erfriert und bleibt als Bodendecke liegen.

Beet 3

Markerbsen und Bienenfreund

Die **Markerbsen** sät man ab April an und lässt sie an Rankgittern hochwachsen. Nach der Ernte im Sommer folgt ihnen **Bienenfreund** nach. Diese Gründüngung sollte umgebrochen und oberflächlich in den Boden eingeharkt werden, solange die Stängel noch weich und grün sind. Und zwar auch dann, wenn die Pflanzen blühen oder noch gar nicht zum Blühen gekommen sind. Etwa innerhalb eines Monats verrotten Blätter und Stängel in der Erde. Schneller geht die Humusbildung, wenn man luft- und wasserdurchlässiges Unkrautvlies auf der Fläche ausbreitet. Mitte September harkt man die Reste weg und sät **Feldsalat**.

Beet 4

Bunte Blumen für Nützlinge

Wie bei Beet 2 steht die Gesundheit des Bodens und der Nachbar-Gemüse im Vordergrund. Bienen- und Nützlingsblumen werden je nach Art Anfang oder Ende April gesät. Hierfür eignen sich: Kalifornischer Mohn, Bienenfreund, Buchweizen, Blauer Lein, Nelken-Leimkraut (*Silene armeria*), Kornrade, Seidenmohn oder Jungfer im Grünen. Sie sehen schön aus, füttern Insekten und sind nicht mit Gemüse verwandt. Man kann die Pflanzen im Spätsommer als Gründünger einarbeiten und erneut Blumen aussäen. Oder man lässt sie weiterwachsen und erntet ihre Samen als Saatgut für das nächste Jahr. Die erfrorenen Stängel bleiben als Mulch im Beet stehen.

Beet 5

Allerlei Salate und Blattmangold

Pflücksalat, Batavia, Eis- und/oder Kopfsalat wachsen auf diesem Beet. Höchstens die Hälfte der Fläche bepflanzt man ab April mit vorgezogenen Salat-

Setzlingen. Auf die freien Plätze sät man **Blattmangold** in dichten Reihen. Der Mangold 'Lukullus' ist besonders robust und wächst schnell. Er wird, wenn seine Blätter handhoch sind, nach und nach geerntet. An seiner Stelle pflanzt oder sät man neue Salate, während die frühen Salate durch Blattmangold ersetzt werden. Ab Anfang August sät man **Feldsalat**. Er wird ab Herbst geerntet.

Beet 6

Buschbohnen

Kubaspinat, der im letzten Herbst gesät wurde, kann man jederzeit ernten, seine Blätter bleiben zart, auch wenn die weißen Blüten erscheinen. **Buschbohnen** sät man am besten erst, wenn sich der Boden schon erwärmt hat, also im Mai. Eilige ziehen junge Pflanzen vor, die Mitte Mai ins Beet kommen. Buschbohnen bringen hohe Erträge, wenn man ihnen Platz zur Entfaltung gönnt. Sobald sie keine Hülsen mehr ansetzen, räumen sie das Beet für **Feldsalat**. Dieser bildet bis zum Herbst erntereife Rosetten.

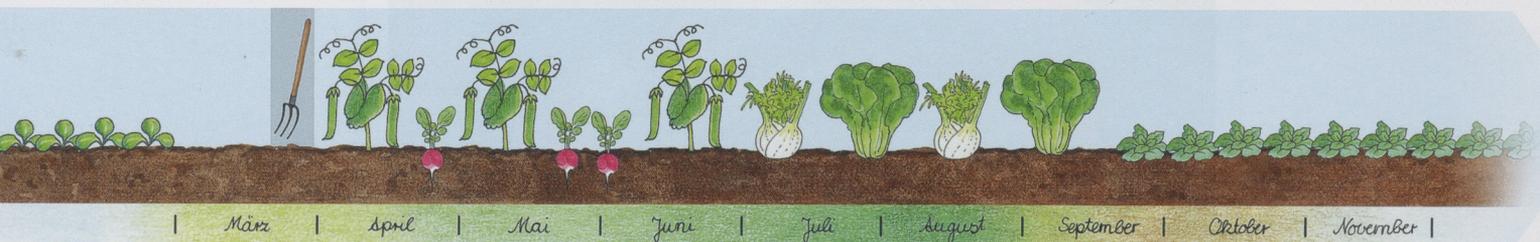
Katja Holler

So geht es weiter

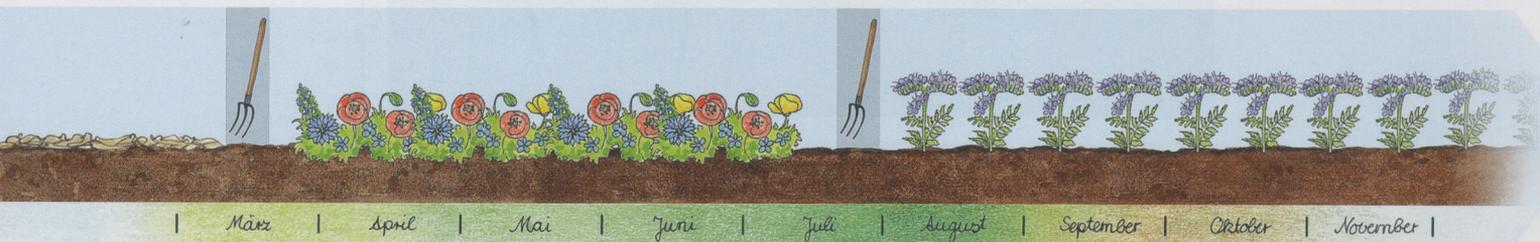
- Hat ein Beet das dritte Jahr nach der großen Düngung auf dem Buckel, beginnt der Beet-Kreislauf im Prinzip von vorne.
- Wer viel Platz hat, widmet aber das vierte Jahr der Bodenpflege und sät Gründünger oder Blumen. Dann wird erst im fünften Jahr wieder gedüngt und von Neuem begonnen.
- Gut mit Nährstoffen versorgt, kann ein Beet auch drei Jahre lang Erdbeeren aufnehmen, um danach wieder dem Gemüse zu dienen.
- Gärtnert man in dreijährigen Zyklen, wechseln sich die Gemüsefamilien immer noch gut ab, wenn im zweiten Durchgang mit folgendem Anbauplan weitergearbeitet wird:
 - Beet 1 wird zu Beet 3
 - Beet 2 wird zu Beet 1
 - Beet 3 wird zu Beet 5
 - Beet 4 wird zu Beet 2
 - Beet 5 wird zu Beet 6
 - Beet 6 wird zu Beet 4

3. Jahr – Der Boden gibt sein Letztes

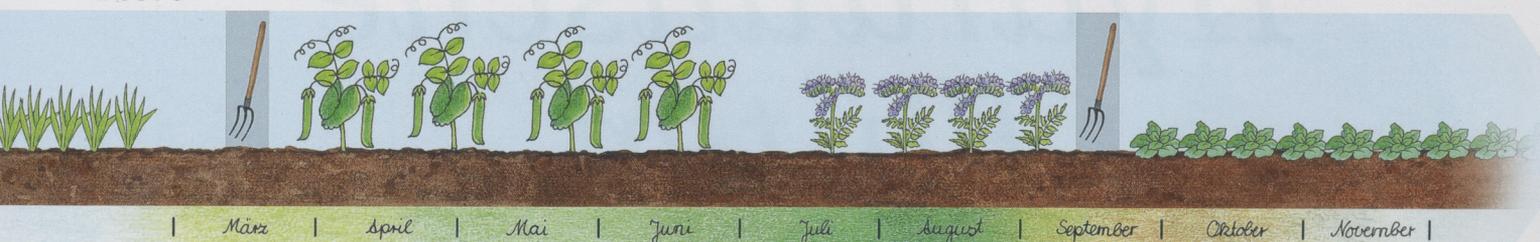
Beet 1



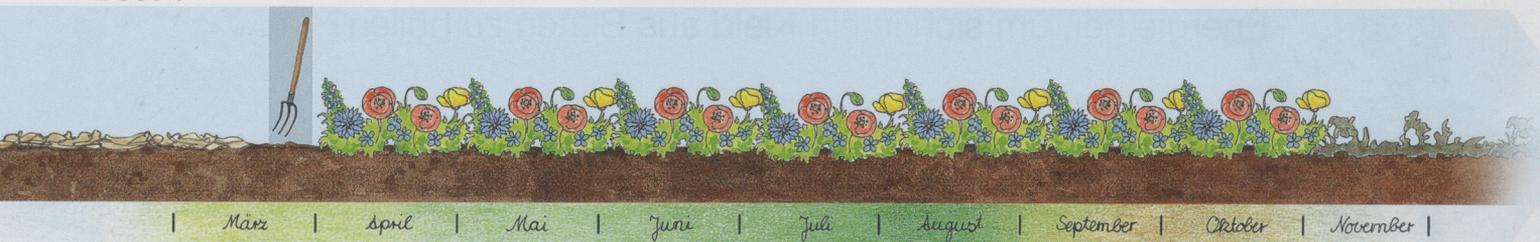
Beet 2



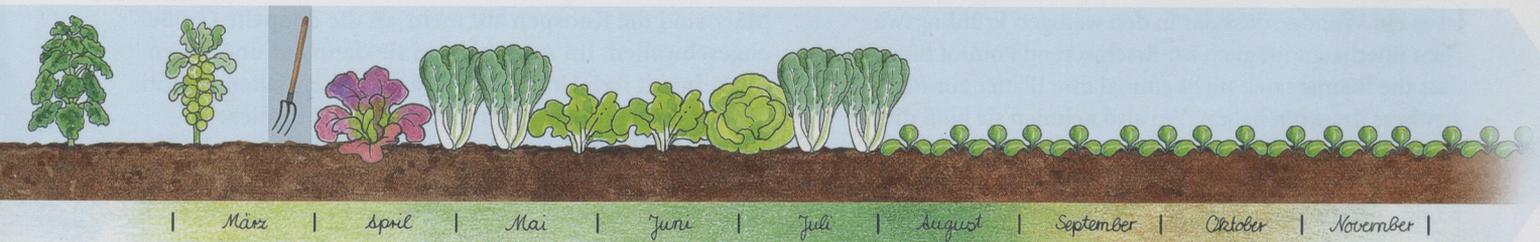
Beet 3



Beet 4



Beet 5



Beet 6



Im dritten Jahr gedeihen Salate und genügsame Gemüse auf den Beeten. Blumen und Gründünger pflegen den Boden.